

Freitag  
25.  
April

115. Tag des Jahres 2014  
250 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 17

☀️ 06:08 Uhr ☁️ 04:19 Uhr  
🌧️ 20:40 Uhr 🌧️ 16:15 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Guten Morgen

## Unwucht

Der Bettbezug war schuld. Weil sich Handtücher und Socken darin verkeilten, rumpelte ein dicker, nasser Klumpen ins Runde. 60 Grad, eine Stunde 25 Minuten. Einmal eingestellt, ließ sich die Waschmaschine – ein Modell älteren Baujahres – nicht mehr stoppen. Sie drehte sich weiter und weiter und verließ dabei ihren angestammten Platz an der Wand. Als die Hausfrau genau hinschaute, sah sie, dass das betagte Modell gerade noch von seinen Kabeln und Wasserleitungen gehalten wurde. Bange stellte sie fest, dass das Gerät im Schleudergang stiften gehen wollte. Das Wort weckte einen brennenden Wunsch in ihr – und zwar den nach einem großzügigen Waschmaschinen-Stifter. **Klaudia Genuit-Thiessen**

## Schulmaterial für Bedürftige

**Hövelhof (WV).** Die Schulmaterialienkammer der Evangelischen Kirchengemeinde Hövelhof im Gemeindehaus, Breslauer Straße 2, ist am Mittwoch, 30. April, von 16 bis 17 Uhr geöffnet. Unterstützt werden alle Hövelhofer Kinder von Geringverdienern mit sozialem Leistungsbezug wie Arbeitslosengeld II, Wohngeld, Kindergeld, Zuschlagsgeld oder Hilfen für Asylanten. Benötigt werden ein gültiger aktueller Bescheid über die Unterstützung, ein gültiger Ausweis oder Pass und eine Liste der benötigten Schulmaterialien. Berechtigte erhalten die Materialien kostenlos, um eine kleine Geldspende wird gebeten. Sach- und Geldspenden können im Gemeindehaus abgegeben werden.

## Rollerfahrer bei Sturz verletzt

**Delbrück (WV).** Ein 18-jähriger Motorrollerfahrer ist am Mittwoch auf der Graf-Meerveldt-Straße schwer verunglückt. Der junge Mann fuhr gegen 15.55 Uhr von der B 64 in Richtung Anreppen. Kurz vor der Einmündung Kreuzmeer geriet er nach rechts auf den Grünstreifen und verlor die Kontrolle über das Zweirad. Der Rollerfahrer stürzte und schlug mit dem Kopf auf den Asphalt. Er trug einen Helm. Der Verletzte kam ins Krankenhaus.

## Einer geht durch die Stadt

... und entdeckt in Delbrück einen Laster mit der Heckaufschrift »Im Wagen vor mir fährt 'ne schöne Wanne«. Da war doch was: Vor vielen Jahren sang Henry Valentino »Im Wagen vor mir fährt ein schönes Mädchen«. Der Ohrwurm für diesen Tag ist garantiert, weiß **EINER**

## So erreichen Sie Ihre Zeitung

**Anzeigenannahme**  
Telefon 0 52 51 / 89 62 22  
anzeigen-paderborn@westfalen-blatt.de

**Abonnentenservice**  
Telefon 0 52 51 / 89 61 11  
Fax 0 52 50 / 93 82 17  
vertrieb@westfaelisches-volksblatt.de

**Lokalredaktion Delbrück**  
Oststraße 24, 33129 Delbrück  
Jürgen Spiess 0 52 50 / 93 82 13  
Heinz-Peter Manuel 0 52 50 / 93 82 14  
Meike Oblau 0 52 50 / 93 82 17  
Fax 0 52 50 / 93 82 22  
delbrueck@westfalen-blatt.de

@ www.westfaelisches-volksblatt.de

# So weit die Räder tragen

Heinz Stücke hat 648 000 Kilometer in 196 Ländern zurückgelegt und landet nach 51 Jahren wieder in Hövelhof

■ Von Meike Oblau

Hövelhof (WV). 21 Pässe sind von vorne bis hinten vollgestempelt. Seit etwa 19 000 Tagen ist Heinz Stücke unterwegs. 196 Länder hat er bereist – mit einem alten Paderborner Tripad-Fahrrad mit Drei-Gang-Schaltung. Gestern ist der inzwischen 74-Jährige erstmals seit 51 Jahren wieder in seiner Heimatstadt, in Hövelhof, angekommen.

»Ich habe jedes Land dieser Welt gesehen. Aber kurz vor Hövelhof beschlich mich ein mulmiges Gefühl. In Espeln habe ich überhaupt nichts mehr wiedererkannt. Aber dann: die Zwiebeltürme der Hövelhofer Kirche, die Senne-Apotheke, das kannte ich noch«, sagt Heinz Stücke. Acht Jahre lang ist er in Hövelhof zur Volksschule gegangen, machte dann eine Ausbildung zum Werkzeugmacher in Windelsbleiche.

»In der Schule war ich immer sehr interessiert in Erdkunde. Ich las eine Menge Bücher über Reisen und fremde Länder und wollte bald auch selbst Abenteuer erleben«, erinnert er sich.

Nach der Ausbildung setzt er sich 1962 auf sein Rad und fährt los. »Ich war 22, ich wollte die Welt sehen. Eigentlich wollte ich nur zwei oder drei Jahre unterwegs sein«, schildert der 74-Jährige. Sein ursprüngliches Ziel sind die Olympischen Spiele 1964 in Tokio. Doch unterwegs gibt es so viel Spannendes zu entdecken, dass er schließlich erst 1971 in Tokio ankommt. »Obwohl ich nie vor hatte, so lange unterwegs zu sein, kam ich doch nach und nach zu der Überzeugung, dass es einfach nicht reicht, ganz schnell durch ein Land durchzufahren. Das wäre nicht fair den Bewohnern gegenüber. So entschied ich mich, immer drei bis sechs Monate zu bleiben, je nach Größe des Landes.« Durch das politische Weltgeschehen kamen manchmal jährlich neue Länder hinzu. Viel Geld braucht er nicht, ein bisschen etwas verdienen muss er aber. So verkauft er zum Beispiel seine Lebensgeschichte in Form einer immer ausführlicher werdenden Broschüre. 80 000 Exemplare hat er bereits an den Mann gebracht. Einen festen Preis gibt es nicht. »In Japan hat jemand 20 000 Yen gegeben, das sind 200 Euro.«

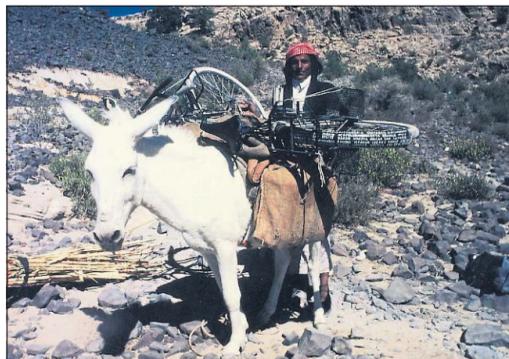
Unterwegs schläft er in seinem Zelt oder einer Hängematte, bei Menschen, die ihn in ihr Haus einladen oder in günstigen Hotels oder Jugendherbergen. An ungewöhnliche Nächte erinnert er sich genau zurück, zum Beispiel in Tokio. Doch unterwegs gibt es so viel Spannendes zu entdecken, dass er schließlich erst 1971 in Tokio ankommt. »Obwohl ich nie vor hatte, so lange unterwegs zu sein, kam ich doch nach und nach zu der Überzeugung, dass es einfach nicht reicht, ganz schnell durch ein Land durchzufahren. Das wäre nicht fair den Bewohnern gegenüber. So entschied ich mich, immer drei bis sechs Monate zu bleiben, je nach Größe des Landes.« Durch das politische Weltgeschehen kamen manchmal jährlich neue Länder hinzu. Viel Geld braucht er nicht, ein bisschen etwas verdienen muss er aber. So verkauft er zum Beispiel seine Lebensgeschichte in Form einer immer ausführlicher werdenden Broschüre. 80 000 Exemplare hat er bereits an den Mann gebracht. Einen festen Preis gibt es nicht. »In Japan hat jemand 20 000 Yen gegeben, das sind 200 Euro.«

Schlafen kann man auch in Telefonzellen oder in Kanus.

»Meine Reise begann aus Abenteuerlust, ich wollte Exotik, ich wollte zum Amazonas, ich wollte mal selbst einen Jaguar jagen oder nach Gold suchen«, berichtet Heinz Stücke. Nach und nach entstehen immer neue Pläne: »Ich muss nur die Weltkarte angucken, da kommen mir weitere Ideen.« Seine Weltkarte ist inzwischen vollgekritzelt mit all den Strecken, die er zurückgelegt hat. Schwarze Punkte markieren die Orte, an denen er Weihnachten gefeiert hat – auch sie sind über den kompletten Globus verteilt.



2011 traf der Hövelhofer (rechts) in der Türkei den gebürtigen Westenholzer Matthias Ramsel.



Im Jemen musste der heute 74-Jährige sein Rad 1981 nicht den Berg hinaufschieben – ein Esel half beim Transport.



Endlich wieder in der Heimat: Nach 51 Jahren kommt Heinz Stücke zurück nach Hövelhof.



Die Weltkarte ist voller bunter Linien: Vor dem Hövelhofer Rathaus zeigt Weltenbummler Heinz Stücke den Plan, auf dem alle Strecken eingezeichnet sind, die er seit 1962 zurückgelegt hat. Schwarze Punkte markieren die Weihnachtsfeste. Foto: Besim Mazhiqi



1976 war Heinz Stücke im Gebirge in Afghanistan unterwegs – mit herrlicher Aussicht. Fotos (4): WV

Immer wieder trifft er unterwegs Menschen aus seiner Heimat. Die staunen dann über seine Geschichten von vier schweren Zusammenstößen mit Autos oder einem Witze erzählenden Arzt im Iran, der ohne Einsatz von Betäubungsmitteln Stückes Kopfwunde nähte und Deutsch sprach, weil er zuvor in Bielefeld gelebt hatte. Heinz Stücke erzählt von 16 Rahmenbrüchen und sechs Rad-Diebstählen. Sein Tripad-Rad bekam er jedes Mal zurück, egal ob in Sibirien, wo der lokale Fernsehsender für eine Fahndungsmel-

dung sogar sein Programm unterbrach, oder in England, wo sich die Boulevardzeitungen auf den Hövelhofer stürzten.

Unterm Strich genießt Heinz Stücke sein Leben: »Jeder Tag ist wie mein erster Tag. Ich habe keine Verpflichtungen, nur ein selbst gesetztes Ziel. Jeder Tag ist Neuland und bringt mir ein unvergleichliches Zufriedenheitsgefühl.« Zur Ruhe setzen will er sich noch

lange nicht: »Ich muss ab und zu meine Beine bewegen.« Aber sein Leben sortieren will er. 100 000 Fotos sichten, seine Tagebücher lesen, vielleicht ein Buch herausbringen. Wer mehr über Heinz Stücke erfahren will, sollte am Sonntag zum Maibaum- und Raddelfest kommen. Hier wird er ab 12 Uhr an seinem Stand die eine oder andere Episode aus seinem Leben gerne zum Besten geben.

# Seniorin die Goldkette entrissen

74-Jährige von Südländerinnen beraubt – dunkle Limousine flüchtig

Hövelhof (WV). Dreiste Tat in Hövelhof: Vor einem Haus an der Bielefelder Straße haben unbekannte, vermutlich südosteuropäische Täterinnen eine 74-jährige Seniorin beraubt.

Wie bei zwei ähnlichen, in Paderborn verübten Taten (das WV berichtete erst gestern) führen die Täterinnen mit weiteren Personen in einer dunklen Limousine vor. Die Seniorin war gegen 14.25

Uhr zu Fuß in der Zufahrt eines etwas außerhalb gelegenen Wohnhauses unterwegs, als ein vermutlich dunkelblauer Wagen in der Einfahrt anhielt. Vorn saßen zwei Männer, hinten drei Frauen und ein Kind.

Zwei Südländerinnen stiegen aus, sprachen die Frau an und fragten die 74-Jährige nach einer Wegbeschreibung. Anschließend wollten sie sich mit einem Geschenk bedanken und zeigten ihrem Opfer eine goldene Kette sowie ein Armband. Plötzlich griff eine der Frauen

sie Seniorin an und hielt sie fest. Die Komplizin riss dem Opfer eine echte Goldkette vom Hals und ein Armkettchen vom Handgelenk – Schmuck im Wert von mehr als 1000 Euro. Dann sprangen die Täterinnen wieder in die Limousine. Das Fahrzeug fuhr in Richtung Stukenbrock davon. Der falsche Schmuck der Täterinnen blieb zurück. Verletzungen hatte die Hövelhoferin nicht erlitten.

Die Täterinnen sollen 30 bis 40 Jahre alt sein. Eine der beiden trug ein graues Kopftuch und einen Rock. Bei dem Auto handelte

es sich vermutlich um einen Mercedes.

Die Hövelhofer Tat war kein Einzelfall: Am Dienstag dieser Woche und am Mittwoch vergangener Woche hatten unbekannte Täterinnen in Paderborn aus einer dunklen Limousine heraus einen älteren Mann und eine Seniorin bestohlen. Ähnliche Fälle werden aus anderen Städten berichtet.

Die Masche ist nach Mitteilung der Polizei immer gleich: Erst wird nach dem Weg – oftmals nach einem Krankenhaus – gefragt, dann erfolgt überschwänglicher

Dank durch eine Umarmung oder die Offerte eines Schmuckstücks.

Das alles dient nur der Ablenkung des Opfers, um dessen Schmuck zu erbeuten. Zunehmend werden die Täterinnen rabiat. Die Polizei rät in solchen Fällen, sich nicht in Gespräche verwickeln zu lassen und Berührungen zu vermeiden: »Halten Sie Abstand zu Fremden, beugen Sie sich nicht in fremde Fahrzeuge und nehmen Sie keine ungewollten Geschenke an. Alarmieren sie umgehend die Polizei über die 110«, sagt die Polizei.